



Konzeption Traumapädagogisch-familientherapeutische Tagesgruppen

1. Einleitung

Moderne traumapädagogische Wissensbestände und traumaspezifische pädagogische Methoden setzen sich in der Jugendhilfe immer mehr durch, so auch bei uns. Neben der personenzentrierten Arbeit der Heilpädagogik und Unterstützung mit dem Fokus auf das System der Familientherapie ergänzen wir unser fachliches Angebot mit traumapädagogischer Haltung und Methodik.

Diese schafft einen Rahmen für die Entwicklung von Sicherheit, Transparenz sowie Selbstwirksamkeit und bietet eine Vielzahl von alltagspraktischen Methoden wie bspw. Psychoedukation, Umgang mit Triggern, Intrusionen und Flashbacks. Die Beteiligten verstehen ihre vielfach belastenden Symptome so besser als „normale Reaktion auf unnormale Ereignisse“ und können wesentlich entlastet werden.

Traumasensibel, systemisch, autonomieorientiert und mehrperspektivisch sind die fachlichen Prinzipien unserer Arbeit. Um passgenauer dem Hilfebedarf von Kindern und Eltern zu entsprechen braucht es keine starren Konzepte sondern Hilfen, die sich dem anpassen, was Klienten und Klientinnen benötigen. Entsprechend variieren die Tagesgruppen ihr Förderkonzept und bieten verschiedene Hilfpakete mit sehr unterschiedlichen Trainingsbausteinen an.

Dabei sind wir zwei unserer wichtigsten Grundüberzeugungen treu geblieben: Zum einen müssen Helferinnen* sich überflüssig machen und muss Hilfe immer den Charakter einer ressourcenorientierten Anleitung zur Selbsthilfe haben. Zum anderen gibt es keine Tagesgruppe für Kinder sondern immer nur ein Förderangebot für Kinder und deren Eltern. Damit werden Kinder von der Verantwortungsübernahme für ihre Eltern entlastet und wirkt Hilfe nachweislich nachhaltiger.

Weil Eltern oft mehr als das klassische familientherapeutische Repertoire benötigen, gibt es viele regelmäßige Einladungen zum angeleiteten erzieherischen Tun. So erleben die Kinder ihre Eltern aktiv und erhalten die Erwachsenen unmittelbare Rückmeldung zu ihrer Rolle.

2. Variable Hilfedauer

Um Familien in unterschiedlichen Problemlagen eine zeitlich und inhaltlich angepasste Hilfestellung zu bieten, besteht die Wahlmöglichkeit zwischen vier verschiedenen Optionen.

Jugend- und Behindertenhilfe

Rheydter Straße 209
41515 Grevenbroich
Fon: 02181 – 24 75 0
Fax: 02181 – 24 75 29
info@haus-st-stephanus.de
www.haus-st-stephanus.de

Jugendhilfe

Regelangebote

Diagnostisch-familien-
therapeutische Wohngruppen

- für Kinder

- für Jugendliche

Systemisch orientierte

- Erziehungsstellen

- Erziehungsstellen zur Notaufnahme

Intensivangebote

Heilpädagogisch-familien-
therapeutische Wohngruppen

Systemische Hilfen zur

Verselbständigung

Trainingswohnen

Sozialpädagogisch betreutes

Wohnen

Intensive sozialpädagogische

Einzelhilfe

Teilstationäre Angebote

Traumapädagogisch-familien-
therapeutische Tagesgruppen

- Mönchengladbach-Rheydt

- Grevenbroich

Ambulante Angebote

Mobiles Clearing

Mobile Familientherapie

Mobile pädagogische Hilfe

Flexible Erziehungshilfen

Behindertenhilfe

Systemisch orientiertes

betreutes Wohnen



2.1 Diagnostik

- Zielgruppe: - Kinder und Familien, die Hinweise auf Belastungsreaktionen zeigen, aber bei denen noch unklar ist, wie der individuelle Förderbedarf der Kinder und der Hilfebedarf der Familie ausgeprägt ist
- Ziele: - Der individuelle Hilfebedarf der Eltern und des Kindes ist bekannt. Es sind vorhandene familiäre Ressourcen sowie Wissensbestände aus der Psychotraumatologie, der Heilpädagogik, der Bindungstheorie und der Systemtheorie berücksichtigt.
- Es liegen qualifizierte diagnostische Aussagen über die Erziehungsfähigkeit der Eltern und Beziehungsqualität innerhalb der Familie vor.
- Dauer: - 3 bis 6 Monate

2.2 Rückführung aus stationärer Hilfe

- Zielgruppe: - Hoch belastete und/oder ressourcenschwache Kinder und Familien, die eine intensive Begleitung nach der Rückführung aus stationären Unterbringungen benötigen
- Ziele: - Die Familie lebt dauerhaft zusammen. Die Familienmitglieder haben ausreichende psychosoziale Ressourcen und Strukturen aufgebaut.
- Dauer: - 3 bis 36 Monate

2. Stabilisierung und Optimierung von Basiskompetenzen

- Zielgruppe: - Hoch belastete Familie mit vorhandenen Basisressourcen mit Kindern, die starke Verhaltensauffälligkeiten als Reaktion auf familiäre Belastung zeigen
- Ziele: - Die Kinder haben ausreichende psychosoziale Kompetenzen
- Die Eltern haben basale erzieherische Kompetenzen, die Alltagsorganisation ist sichergestellt und die familiäre Situation ist geklärt
- Dauer: - 12 bis 24 Monate

2. Stabilisierung und Erwerb von Basiskompetenzen

- Zielgruppe: - Ressourcenarme Familien bspw. aufgrund psychischer Erkrankung der Eltern, mangelnde Basiskompetenzen, Kindeswohlgefährdung
- Ziele: - Das Kindeswohl ist gesichert, das Kind hat die Entwicklungsrückstände aufgeholt und Teilhabechancen sind deutlich erhöht
- Die Eltern kennen die Elternverantwortung und nehmen diese wahr
- Dauer: - 24 bis 36 Monate

3. Zielgruppe / Gruppenstruktur

Die Tagesgruppen bieten je neun koedukative Plätze für Kinder im Aufnahmealter zwischen 6 und 13 Jahren.

4. Grundleistungen und Trainingsmodule

Das Angebot der Tagesgruppen differenziert sich in Grundleistungen, die alle Kinder und alle Eltern erhalten und spezifischen Trainingsmodulen, die jeweils wahlweise vereinbart werden.



Grundsätzlich werden mit den Eltern und den Vertreterinnen des Jugendamtes bei der Aufnahme die konkreten Trainingsmodule und deren zeitliche Abfolge in einem schriftlichen Kontrakt vereinbart. Dieser Kontrakt wird in den Hilfeplanungen regelmäßig überprüft.

4.1 Grundleistungen für Eltern sind beispielsweise

- Gemeinsame diagnostische Einschätzung der familiären Ressourcen und Belastungsfaktoren
- Enge Kooperation mit den Eltern und dem Ziel, den Erziehungsauftrag gemeinsam umzusetzen
- Coaching von Eltern in Konflikten und Krisen

4.2 Grundleistungen für Kinder sind beispielsweise

- Lern- und Hausaufgabenförderung sowie intensive Kooperation mit den Schulen
- Gruppenpädagogische Förderung in einer kindgerechten Alltagsstruktur
- mehrtägige erlebnispädagogische Maßnahmen und Fördercamps in den Sommerferien

5. Trainingsmodule für Eltern

Entsprechend unserer systemischen Grundüberzeugung richten sich die Förderangebote der Tagesgruppe gleichwertig an Kinder und Eltern.

5.1 Trainingsmodul Alltagskompetenz

Aktives Üben im Tagesgruppenalltag

Die Eltern erlernen alltagspraktische Fähigkeiten, indem sie aktiv u.a. die Mahlzeiten, das Kochen, den Einkauf, die Koordination von Arzt- / Schulterminen, die schulischen und freizeitpädagogischen Tätigkeiten mitgestalten. Sie werden in die individuellen Trainingsmodule für ihre Kinder aktiv einbezogen.

Elterncoaching in der Familie

Familietherapeutinnen und Pädagoginnen hospitieren im Haushalt der Familie und geben den Eltern ein praxisbezogenes konkretes Coaching in Bezug auf die Alltagsorganisation.

Elterngespräche

Die Eltern planen und koordinieren mit den Bezugspädagoginnen ihre konkreten alltagspraktischen Lernfelder und reflektieren ihre Erfahrungen, mit dem Ziel eines gelingenden Transfers in den familiären Alltag.

5.2 Trainingsmodul Kommunikations- und Erziehungskompetenz

Aktives Üben im Tagesgruppenalltag

In pädagogischen Alltagssituationen in der Tagesgruppe nehmen die Eltern eine aktive Rolle ein. So begleiten sie ihre Kinder bspw. bei schulischen, freizeitpädagogischen oder lebenspraktischen Anforderungen und erhalten in Bezug auf ihre Kommunikation und ihr Erziehungsverhalten unmittelbare Rückmeldung und Anleitung.



Einbezug von Geschwisterkindern

Um Eltern bei der Bewältigung von komplexeren erzieherischen Anforderungen wie der gleichzeitigen Betreuung von Geschwisterkindern zu fördern, werden diese zeitweise in den Tagesgruppenalltag integriert.

Elterncoaching in der Familie

Familientherapeutinnen und Pädagoginnen hospitieren im Haushalt der Familie und geben den Eltern ein praxisbezogenes konkretes Coaching in Bezug auf das gezeigte kommunikative bzw. erzieherische Verhalten.

Hospitation im Unterricht

Eltern werden aktiv in die Kooperation mit Schulen einbezogen, erleben ihre Kinder im schulischen Rahmen und erweitern so ihren erzieherischen Einfluss.

Elterngespräche und Erziehungsberatung

Erfahrungen aus den o.g. Übungsfeldern und Alltagssituationen werden mit den Eltern durch Pädagoginnen und Familientherapeutinnen systematisch reflektiert, um einen Lernprozess zu ermöglichen.

Elternschule

Zu grundlegenden pädagogischen und kommunikativen Fragen werden themenorientierte Workshops durch Familientherapeutinnen, Heilpädagoginnen, Traumapädagoginnen und Pädagoginnen durchgeführt, bspw. zu den Themen: Wissenswertes und Hilfreiches bei Stress und Belastungen, „Neue Autorität / elterliche Präsenz“, Umgang mit Medien, Taschengeld.

5.3 Trainingsmodul Beziehungs- und Konfliktkompetenz

Familientherapie

Um grundlegende Veränderungen in der familiären Beziehungsstruktur zu ermöglichen und frühere bzw. aktuelle Belastungen zu bearbeiten, erhalten die Familien qualifizierte familientherapeutische traumasensible Angebote.

Familientherapeutische Gruppenarbeit

Unter der Moderation von Familientherapeuten bearbeiten die Eltern konflikt-hafte, belastende Themen und nutzen die Gruppe und deren Selbsthilfepoten-tial.

Erlebnispädagogische Aktionen

Durch erlebnispädagogische Aktionen erhalten Eltern gemeinsam mit ihren Kin-dern Übungsfelder, um Beziehungen und Konflikte auch in herausfordernden Situationen konstruktiv zu gestalten. Um einen Transfer zu ermöglichen, werden diese Erfahrungen systematisch reflektiert.

Psychoedukation

Die Eltern erhalten Angebote zur Psychoedukation beispielsweise zu den The-men Folgen von Traumatisierung, Bindungs- oder Lernstörungen.



6. Trainingsmodule für Kinder

Die Trainingsmodule für das einzelne Kind werden grundsätzlich darauf hin geprüft, inwiefern Eltern aktiv teilnehmen bzw. Lerneinheiten selbständig übernehmen und dann entsprechend von den Fachkräften gecoacht werden.

6.1 Trainingsmodul Sozial- und Konfliktkompetenz

Individuelles Verhaltenstraining

Die Gruppe und die damit einhergehenden Anforderungen bilden ein strukturiertes Übungsfeld, um das Zusammenleben mit anderen Kindern zu trainieren. Die Kinder profitieren von individuellen Verstärkerprogrammen, um neues und verändertes Verhalten zu entwickeln und zu festigen.

Gruppen- / Einzelgespräche

Traumapädagoginnen, Heilpädagoginnen und Pädagoginnen ermöglichen den Kindern kindgemäß ihre Erfahrungen zu reflektieren und daraus Entwicklungs- und Lernschritte abzuleiten.

Strukturierte Trainings- und Lernprogramme

In Kleingruppen erhalten Kinder durch Traumapädagoginnen, Heilpädagoginnen und Pädagoginnen eine Förderung bspw. durch systematische Antiaggressions-Deeskalations- und Sozialkompetenztrainings.

6.2 Trainingsmodul Lebenspraktische Kompetenzen

Alltagspraktische Übungsfelder

Kinder erhalten ein auf ihr Alter und ihren Entwicklungsstand abgestimmtes Training lebenspraktischer Kompetenzen z.B. Orientieren im Umfeld, Nutzen von öffentlichen Verkehrsmitteln, Ordnung halten beim Schulmaterial. Auch innerhalb dieses Bausteins werden für die Kinder in transparenter Form Anforderungen formuliert, die mit Hilfe positiver Verstärkerprogramme Anreize zum Lernen geben.

6.3 Trainingsmodul Lernkompetenz

Strukturierte Hausaufgabenförderung

Die Kinder erhalten in enger Abstimmung mit den Lehrkräften eine individuelle und systematische Form der Förderung der schulischen Hausaufgaben.

Kognitive und psychodynamische Förderprogramme

Um Lerndefizite zu bearbeiten sowie vorhandene Lernblockaden zu lösen und damit die Grundlagen für schulische Leistungen zu schaffen, erhalten die Kinder die Möglichkeit zur Teilnahme an strukturierten Konzentrations- und Lerntrainings.

Verzahnung Schule und Tagesgruppe

Um eine direkte, hilfreiche Kooperation sicher zu stellen, finden Hospitationen der Pädagoginnen in der Schule, Einladungen der Lehrerinnen in die Tagesgruppe und regelmäßige Treffen von Lehrerinnen, Pädagoginnen, Eltern und Kindern statt.



6.4 Trainingsmodul Selbst- und Entwicklungskompetenz

Traumapädagogische oder Heilpädagogische Einzelförderung

Kinder werden in gezielter, systematischer Weise in ihrer Entwicklung und in ihrem Selbstkonzept gefördert. Kritische, belastende Erfahrungen werden gezielt bearbeitet in Form von Einzel- und Gruppenmaßnahmen.

Strukturierte heilpädagogische Förderprogramme

Programme zur Förderung von Wahrnehmung und Selbstwertgefühl wie bspw. „Ich schaff's“ helfen Kindern in Kleingruppen, eine hilfreichere Einstellung zu sich und anderen zu finden.

Einzel- und Gruppentraining

In Form von gezielten Einheiten mit theoretischen und praktischen Inhalten lernen Kinder ihre Gefühle, Körperempfindungen und die Wirkweise ihres Gehirns kennen. Mit Hilfe dieses Wissens üben sie unter Anleitung ihre Affekte eigenständig zu regulieren und sich im positiven Sinn selbstwirksam zu erleben.

7. Ablösung und Förderung der Selbsthilfekompetenz

Von Beginn der Tagesgruppenmaßnahme an wird darauf hin gearbeitet, dass Familien und Kinder ohne Helferinnen ihr Zusammenleben gestalten und von ihren eigenen Kompetenzen und Ressourcen Gebrauch machen können. Spätestens drei Monate vor dem geplanten Ende der Tagesgruppenmaßnahme verlagern sich die handlungsorientierten Übungsfelder in die Familie und übernehmen Eltern zunehmend Aufgaben der Tagesgruppe.

Aufsuchende Tagesgruppenarbeit

Um den Transfer zwischen Erlerntem und dem Zusammenleben Zuhause sicher zu stellen werden die Kinder an einzelnen Tagen von den Eltern Zuhause betreut und dabei von den Familientherapeutinnen und Pädagoginnen begleitet.

Vernetzung im sozialen Umfeld

Frühzeitig wird geprüft, inwiefern auch nach der Tagesgruppenmaßnahme Unterstützung und Förderung notwendig und sinnvoll sind. Hierbei werden die Familien darin gefordert, hilfreiche Kontakte in ihrer Familie und in ihrem sozialen Umfeld aufzubauen und zu nutzen.

Vernetzung mit Ambulanten Hilfen

Besteht über die Tagesgruppenmaßnahme hinaus ein handlungsrelevanter Hilfebedarf, so ist eine enge und frühzeitige Kooperation durch die Ambulanten Hilfen der Einrichtung auf kurzem Wege möglich. So können Familien in abgestufter und bedarfsorientierter Form passgenaue Hilfen aus einer Hand erhalten.

8. Fachteam

Jedes Tagesgruppenteam ist multiprofessionell aus Sozial- und Heilpädagoginnen, Erzieherinnen zusammengesetzt. In jedem Team ist mindestens eine Mitarbeiterin als Traumpädagogin und eine Mitarbeiterin als systemische Familientherapeutin weitergebildet. Die Teams werden von einem Erlebnispädagogen unterstützt.



Eine erfahrene Dipl. Sozialpädagogin / Familientherapeutin / Fachberaterin für Psychotraumatologie übernimmt die Bereichsleitung der drei Tagesgruppen. Der Personalschlüssel beträgt 1:3.

9. Förderzeiten

Die Tagesgruppen sind in der Regel von montags bis freitags in der Zeit von 11.00 - 17.30 Uhr an mindestens 220 Tagen geöffnet. In den Sommerferien sind die Gruppen für drei Wochen geschlossen. Die Förderung beginnt im Anschluss an den täglichen Schulbesuch.

10. Optionaler Fahrdienst

Bei der Aufnahme wird abgesprochen, wie die Kinder die Tagesgruppe erreichen. Ziel ist es auch hier, dass Kinder in ihrer Eigenständigkeit gefordert werden. Insofern sie nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren oder von den Eltern gebracht werden können, steht übergangsweise ein Fahrdienst zur Verfügung.

11. Qualitätssicherung

Die Qualität der Arbeit der Tagesgruppen wird u.a. durch

- die systematische Dokumentation des Hilfeverlaufs
- protokollierte Dienst- und Fallbesprechungen
- regelmäßige Befragungen der Klientinnen und Klienten
- die Teilnahme an der „Evaluationsstudie erzieherische Hilfen“ (EVAS) des Instituts für Kinder- und Jugendhilfe (IKJ), Mainz gesichert und fortgeschrieben.

12. Qualifizierung

Für die Mitarbeitenden ist die aktive Teilnahme an

- regelmäßiger externer Supervision,
- Trainings in Deeskalation sowie
- kontinuierlichen, einrichtungsinternen Schulungen, Fort- und Weiterbildungen selbstverständlich.
-

13. Raumangebot

13.1 Tagesgruppe **Joker** in Mönchengladbach-Rheydt

Die Tagesgruppe in der Fuchsstraße Nr. 24 befindet sich in einem ruhigen kinderfreundlichen Wohnumfeld in zentraler Lage in Mönchengladbach-Rheydt. Die Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel ist sehr gut, die Verbindung zum Bahnhof beträgt ca. 10 Gehminuten. Das moderne und helle Einfamilienhaus ist 170 qm groß. Ein hauseigener Garten, ein angrenzendes Grundstück und der ca. 200 m entfernte Spielplatz sichern den Kindern Möglichkeiten draußen zu spielen, ohne durch den Straßenverkehr eingeschränkt zu sein.

13.2 Tagesgruppe **Kunterbunt** in Mönchengladbach-Rheydt

Die Tagesgruppe in der Brucknerallee Nr. 36 befindet sich in einer schön restaurierten Stadtvilla in Mönchengladbach-Rheydt. Die großzügige Aufteilung des Hauses (ca. 180 qm) schafft für jeden Arbeitsbereich einen eigenen Raum. Von den Kindern kann der hauseigene Garten genutzt werden. Durch die zentrale Lage im Hugo-Junker-Park in Rheydt-Zentrum stehen darüber hinaus auch die Parkanlage, der Spielplatz und das nahegelegene Schwimmbad zur Verfügung. Die Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel ist sehr gut.



13.3 Tagesgruppe **Flickflack** in Grevenbroich

Die Tagesgruppe in der Bahnstraße Nr. 91 hat in einem neu restaurierten Stadthaus aus der Jahrhundertwende in Grevenbroich Platz gefunden. Mit ca. 180 qm bietet das Haus viel Platz für alle Arbeitsbereiche. Zudem sichert der große Garten den Kindern viele Bewegungs- und Lernmöglichkeiten. Die Tagesgruppe ist durch die Nähe zum Bahnhof Grevenbroich mit öffentlichen Verkehrsmitteln für Eltern und Kinder sehr gut erreichbar.

Grevenbroich, 16. September 2019

Katja Satara-Laumen
Bereichsleiterin

Volker Abrahamczik
Einrichtungsleiter